

DAS KIND

59

60

60

**MONTESORI ZEITSCHRIFT
DER DEUTSCHEN MONTESORI GESELLSCHAFT E. V.**

5 EDITORIAL

1 GRUNDLAGENTEXTE

12 Bildung als Mittel zur Entwicklung
in den formativen Perioden

von MARIA MONTESSORI

22 Montessori - eine weltumspannende Vision

von LYNNE LAWRENCE

31 Das Blut der Gesellschaft oder
Der große Fluss - eine kleine Erzählung?

von AXEL WINKLER

2 NEUE AUSBILDUNGSKONZEPTE

44 Die neuen Ausbildungskonzepte der
Deutschen Montessori Gesellschaft

von RAINER VÖLKE

51 Die Zukunft beginnt immer jetzt

von RAINER VÖLKE

58 Leitbild und Leitlinien der DozentInnen der Deut-
schen Montessori Gesellschaft, Originaltext der DMG

von CHRISTEL ZAPKA und RAINER VÖLKE

68 Mathetik - Lernkunst - Die wichtigsten Gedanken
zur Mathetik von Johan Amos Comenius

von RAINER VÖLKE

77 Mit Feedback Ziele setzen und Wege finden

von ELS MATTIJSEN und WARD VAN DE VIJVER

93 Der Kurs und Ich - Erfahrungsbericht über den ersten
nationalen Montessori-Diplomkurs mit
Binnen-Differenzierung in Sachsen

von STEPHANIE PRATSCH



INHALT

- 102** Beispiel einer Praxis-Präsentation ›Die Elle ist nicht nur ein Knochen‹ und ›Die Geschichte des Urmeters‹
von MICHAELA OTTERBACH, SARAH SAUTER und CAROLINE TAUTZ
- 116** Zeitgemäße Fortbildungsangebote - ELKE aus Sicht eines Dozenten
von ARMIN BLÄTZINGER
- 122** Erfahrungsbericht ELKE 1 - aus Sicht eines TN
von REINER EXNER
- 124** Montessori für Senioren und Demenzkranke
von BIANCA HALBACH
- 128** »Der Weg ist das Ziel« - Qualitätssicherung und Qualitätsstandards in unserer Einrichtung
von LIVIA HONSALEK

3

ASPEKTE UND INITIATIVEN

- national und international

- 132** Qualitätsrahmen für Montessori-Praxis und -Ausbildung
von JÖRG BOYSEN und HILDEGARD LIPPERT
- 136** MONTESSORI 2020 – Gemeinsam Zukunft gestalten – Status und Aufruf –
von JÖRG BOYSEN und GÜNTER MATTHES
- 140** Freiarbeit für Mitarbeiter? - Gedanken zur Organisationsentwicklung nach Montessori-Prinzipien
von CHRISTIAN GRUNE
- 148** Montessori Model United Nations - Bericht von der Jubiläumskonferenz in Rom im Mai 2016
von MALVE FEHRER
- 157** Grenzen- zuerst im Kopf überwinden - Fünftes Treffen der Educateurs sans Frontières in Hyderabad
von SARA-DUNJA MENZEL



- 166** THE HOUSE OF RIGHTS-TOUR - Ein demokratisches Aufklärungsprojekt von DeutschPlus e.V. und Van Bo Le-Mentzel
von JANA RIEGER
- 175** Fremdsprachentagung am Montessori-Zentrum Hofheim
von DIANA DIMITROV
- 179** Montessori-Schulen und die Befolgung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK)
von ARMIN KÖPCKE-DUTTLER
- 191** AMI-Affiliierung des Montessori Dachverbands Deutschland
von JÖRG BOYSEN und UWE THÜMMEL

4 REZENSIONEN

- 193** FRIEDERIKE BAUER/UTE SCHMIDT/NINA VILLWOCK:
Ich mach heute Mathe oder Deutsch - Warum Eltern eine Montessori-Schule gründeten und bis heute damit zufrieden sind
von MALVE FEHRER
- 196** EVA SCHUMACHER:
Montessori-Pädagogik verstehen, anwenden und erleben. Eine Einführung
von EVA LINDAUER

5 SONSTIGES

- 199** NEUERSCHEINUNGEN
- 200** AUTORENSPIEGEL
- 207** IMPRESSUM

EDITORIAL

Schwerpunkt des vorliegenden Doppelheftes sind zahlreiche Beiträge zu neu entstandenen, zeitgemäßen Strukturen zur Qualifizierung und Fortbildung von Montessori-PädagogInnen innerhalb der Deutschen Montessori Gesellschaft. Aber wie in jeder Ausgabe haben wir auch eine Reihe weiterer, hoch interessanter Artikel aufgenommen.

Vor dem Schwerpunktthema leitet ein Originaltext **Maria Montessoris** aus dem Schatz des Archivs der ›Association Montessori Internationale‹, der in Amsterdam in diesem Frühjahr veröffentlicht wurde, dieses Doppelheft ein. Es handelt sich dabei um die 4. Vorlesung, die Maria Montessori anlässlich des 7. Montessori-Kongresses in Edinburgh 1938 hielt und deren englischer Titel ›Culture as a Means of Development in the Formative Periods‹ lautet. Eine deutsche Übersetzung dieses Textes liegt bereits in Band 15 der von Prof. Dr. Harald Ludwig herausgegebenen ›Gesammelten Werke‹ Maria Montessoris vor: **›Bildung als Mittel zur Entwicklung in den formativen Perioden‹**. Mit freundlicher Erlaubnis von Prof. Ludwig als Herausgeber, der Genehmigung der ›Association Montessori Internationale‹ und der Erlaubnis des Verlags Herder publizieren wir einen Nachdruck dieses interessanten Artikels.

Es schließt sich der Abdruck eines Vortrags an, den **Lynne Lawrence** - Geschäftsführerin der ›Association Montessori Internationale‹ - in Amsterdam auf der diesjährigen Bildungsmesse DIDACTA 2016 in Köln hielt. Wie der Titel **›Montessori - Eine Weltumspannende Vision‹** andeutet, stellt Lawrence in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen Montessoris großartige Vision einer ›Nazione Unica‹, in der die Menschheit der Welt über alle Grenzen hinweg verantwortungsbewusst, solidarisch und in Frieden miteinander und für den Fortbestand des Planeten agiert und jeder einzelne einen sinnvollen Beitrag als »Bürger der großen Nation der Menschheit zu leisten« in der Lage ist. Dass das von Maria Montessori entwickelte Erziehungskonzept unter unterschiedlichsten sozio-kulturellen Bedingungen erfolgreich umsetzbar ist, ist längst bewiesen - Lawrence nennt zahlreiche Beispiele aus den letzten Jahren dafür. In ihren Ausführungen appelliert sie dringlich an unsere Hauptaufgabe als Erzieher und Lehrkräfte, diese Umsetzbarkeit für eine größere Anzahl Heranwachsender zu ermöglichen. Es gehe darum, die entwicklungsgemäßen Bedingungen für eine umfassende, allseitige Entfaltung des inneren Potentials von Kindern und Jugendlichen genauer zu identifizieren, dafür auch gezielter empirische Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie und Neurowissenschaften einzu-

beziehen und entsprechend spezifische ›vorbereitete Umgebungen‹ bereitzustellen, in denen junge Menschen sinnvoll aktiv sein können, damit eine viel größere Anzahl von Kindern der Welt zu verantwortungsbewussten Weltbürgern heranwachsen können.

Axel Winkler beschäftigte sich in den vergangenen Jahren ausgiebig mit dem Inhalt und dem Entstehungshintergrund des Textes ›Der große Fluss‹, der über Mario M. Montessori in den Bereich der Kosmischen Erziehung eingebracht worden war. In seinem exzellent formulierten Artikel ›**Das Blut der Gesellschaft**‹ verweist er engagiert und kenntnisreich auf Aussagen von Maria Montessori, Mario M. Montessori und dem Ehepaar Grazzini und beschreibt eigene Recherchen in der Literatur. Zunächst geht es bei der Erzählung vom ›Großen Fluss‹ im Bereich der Humanbiologie um die Körperfunktionen des Menschen, doch Winkler stellt in einer weiteren Ebene Bezüge zum Waren- und Geldkreislauf in der menschlichen Gesellschaft her und interpretiert die Erzählung ›Der große Fluss‹ darüber hinaus als ein Sinnbild für die ›Nazione Unica‹. Er stellt überzeugend dar, dass sich ›Der große Fluss‹ als sechste der Großen Erzählungen einordnen lässt. Parallel zu Axel Winkler beschäftigte sich die DozentInnenkonferenz der ›Association Montessori Internationale‹ (AMI) ebenfalls mit einer Neubewertung der Bedeutung der Erzählung ›Der große Fluss‹ und kam im Sommer dieses Jahres gleichfalls zu der Einschätzung, den Text im Rahmen der Kosmischen

Erziehung in die Gruppe der Großen Erzählungen aufzunehmen. Sehr gerne empfehlen wir allen Leserinnen und Lesern Axel Winklers hervorragenden Grundlagentext. Denjenigen PädagogInnen, die mit Kindern von 6 bis 12 Jahren arbeiten, wird er zudem eine wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Unterrichtsgestaltung bieten.

Und nun zum ersten Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe: **Rainer Völkel** – der Vorsitzende der Deutschen Montessori-Gesellschaft – leitet das erste Schwerpunktthema des Heftes mit einer detaillierten Darstellung über ›**Die neuen Ausbildungskonzepte der Deutschen Montessori Gesellschaft**‹ ein. Er nennt Gründe dafür, weshalb die DMG Ergänzungen und Alternativen zum ›klassischen‹ Montessori-Ausbildungskurs entwickelte, wie diese Alternativen konzipiert sind, welche Zielsetzungen sich daran knüpfen und welche weiteren Initiativen in den kommenden Jahren geplant sind.

Veränderte Kursstrukturen bedingen konsequenterweise auch für die dort tätigen DozentInnen eine Neuorientierung; nicht nur im Hinblick auf neu hinzukommende Inhalte werden Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung und Fortbildung notwendig; es sind außerdem Konzepte moderner Erwachsenenbildung deutlicher zu berücksichtigen. Die Etablierung einer Evaluations- und Feedbackkultur soll darüber hinaus die Qualität der Ausbildungskurse gewährleisten. **Christel Zapka** und **Rainer Völkel** erläutern in ihrem Beitrag ›**Leitbild**

und Leitlinien der DozentInnen der Deutschen Montessori Gesellschaft Aussagen zu diesem Bereich.

Auch der anschließende Artikel **Rainer Völkel** ist von Aufbruchsstimmung geprägt: »Die Zukunft beginnt immer jetzt«. Zunächst analysiert Völkel die »Baustellen«, die es in der nationalen Montessori-Bewegung gibt. Zukunftsweisend zeigt er dann eine Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten zur Neugestaltung der Montessori-Praxis auf, die durch veränderte Rahmenbedingungen für Montessori-PädagogInnen geplanter, strukturierter und effektiver als bisher zur Verfügung gestellt und nutzbar gemacht werden können.

Maria Montessori hat sich in ihrem Werk verschiedentlich auf Johan Amos Comenius bezogen. So auch im oben genannten Artikel »Bildung als Mittel zur Entwicklung in den formativen Perioden« in dieser Ausgabe von DAS KIND 59-60. **Rainer Völkel** entfaltet in seinem Beitrag »**Mathetik – Lernkunst: Eine Zusammenstellung der wichtigsten Gedanken zur Mathetik von Johan Amos Comenius**« die wichtigsten Gedanken zu diesem Begriff von Comenius. Mathetik – ein Terminus, der in der heutigen Erziehungswissenschaft so nicht verwendet wird - betrachtet Lernen aus der Sicht der Lernenden, die nach Comenius' Auffassung von Natur aus danach streben, sich aktiv Kenntnisse und Einsichten anzueignen: »Denn die menschliche Natur ist so beschaffen, dass die Sinne, der Verstand und alle Fähigkeiten beständig ihr »Futter« suchen.«

Ein derartiger Denkansatz muss unweigerlich die Entwicklungsvoraussetzungen und –bedürfnisse des individuellen Kindes ins Zentrum der Überlegungen stellen. Und diese Betrachtungsweise führt zu frappierend vielen Parallelen zwischen Comenius und der 200 Jahre später lebenden Montessori, die Völkel systematisch und im Detail vorstellt. Folgerichtig geht er dabei besonders auf Comenius' bekanntestes Werk »Orbis Sensualium Pictus« (Der Weltkreis in sinnlich erfahrbaren Bildern) ein, ein Werk, das durch Visualisierung und dazugehörige, mehrsprachige Texte als frühes Vorbild eines »universalen Lehrplans« gesehen werden kann und damit als ein Motor für selbsttätiges Lernen. Mit diesem Beitrag hat Völkel einen Text vorgelegt, mit dem sich jeder Montessori-Pädagoge auseinandersetzen sollte.

Im Kontext von der »Kunst des Lernens« waren anlässlich der DMG-Dozentenkonferenzen in den Jahren 2015 und 2016 die Entwicklungspsychologie-Wissenschaftler **Els Mattijssen** und **Ward van de Vijver** aus den Niederlanden eingeladen worden über das Thema zu referieren und mit den Dozentinnen und Dozentinnen viele praktische Übungen durchzuführen. Die beiden Veranstaltungen wurden von den TeilnehmerInnen so begeistert aufgenommen, dass wir Els Mattijssen und Ward van de Vijver baten, die Seminarinhalte schriftlich für DAS KIND 59-60 - auch als lebendiges Beispiel für nachhaltige Dozentenkonferenzen und DMG Fortbildungen - zusammenzufassen. Ihren

hoch aktuellen Artikel können Sie unter dem Titel **›Mit Feedback Ziele setzen und Wege finden‹** lesen.

Neben einem Überblick über veränderte Kursstrukturen war uns als Herausgeberinnen der Zeitschrift aber auch wichtig, unserer Leserschaft erste Erfahrungsberichte aus neu konzipierten Ausbildungskursen vorzustellen; wir sind daher sehr froh, dass mehrere Absolventinnen sich bereit erklärten, aus der Perspektive als Kursteilnehmerinnen ihre Erfahrungen mitzuteilen. So legt **Stephanie Pratsch** unter dem Titel **›Der Kurs und Ich‹** ihren sehr persönlich und lebendig verfassten Bericht über den ersten Montessori-Diplomkurs mit Binnen-Differenzierung in Sachsen vor. Bei dem Beitrag von **Michaela Otterbach**, **Sarah Sauter** und **Caroline Tautz** mit dem Titel **›Einführung der Große Längen anhand der Erzählungen‹**, **›Die Elle ist nicht nur ein Knochen‹** und **›Die Geschichte des Urmeters‹** handelt es sich um eine sehr gelungene schriftliche Ausarbeitung für eine Praxis-Präsentation im Binnen-differenzierten Montessori-Diplomkurs Wiesbaden 2013 – 2014.

Wie oben angedeutet strebt die DMG in ihren Ausbildungskursen nicht nur veränderte Inhalte an sondern ebenso andere Formen der Erwachsenenbildung. Statt der traditionellen Vermittlung hauptsächlich über Vorträge muss es darum gehen, die vielfältigen Erfahrungen der KursteilnehmerInnen einzubeziehen, sie aktiv an ihrem eigenen Lernen zu beteiligen und sie mit unterschiedlichen Methoden des Lernens bekannt zu ma-

chen. Zu diesem Zweck wurden spezielle Fortbildungsangebote neu konzipiert, die unter dem Namen ELKE (= Entwicklung und Lernen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen) laufen. **Armin Blätlinger** beschreibt ein derartiges Fortbildungsangebot in seinem Artikel **›Zeitgemäße Fortbildungsangebote - ELKE aus Sicht eines Dozenten‹** und **Rainer Exner** gibt seine Sicht dazu aus der Perspektive eines Teilnehmers unter dem Titel **›Erfahrungsbericht ELKE I‹** wieder. Inzwischen wird die von Hella Klein eingeleitete Initiative, die Montessori-Pädagogik in das Leben älterer Menschen zu integrieren, mit steigendem Interesse in der deutschen Montessori-Gemeinschaft aufgenommen. Informativ und empathisch schildert **Bianca Halbach** anhand vieler anschaulicher Beispiele in ihrem Text: **›Montessori für Senioren und Demenzkranke‹**, wie in den neuen, sehr gut besuchten Montessori-basierten Ausbildungskursen der DMG die vielfältigen Möglichkeiten und die Herausforderungen beim Umgang mit älteren Menschen thematisiert werden und wie dabei die innere Haltung der Betreuerinnen und Betreuer zu Menschen in dieser Altersstufe aufgebaut wird.

Livia Honsalek berichtet in ihrem Artikel: **›Der Weg ist das Ziel – Qualitätssicherung und Qualitätsstandards in unserer Einrichtung‹** welch positive Prozesse das Team des Kinderhauses von Montessori Regensburg e.V. in der Landshuter Straße durchlebte, als es als erste Einrichtung in Bayern sehr erfolgreich anstrebte, das Montessori-Qualitätssiegel (MQS) zu erhalten.

Im zweiten Schwerpunktteil dieser Ausgabe von DAS KIND informieren wir über

**ASPEKTE UND INITIATIVEN -
NATIONAL UND INTERNATIONAL**

Jörg Boysen und **Hildegard Lippert** begründen, warum vor knapp 4 Jahren Arbeitsgruppen begannen einen ›**Qualitätsrahmen für Montessori-Praxis und Ausbildung**‹ für den Montessori Dachverband Deutschland zu entwickeln. Sie benennen die intensive, gut strukturierte Vorgehensweise in den Gruppen, die zu einem Ergebnis führte, das dem Plenum der Mitgliederversammlung des MDD inzwischen zur Verabschiedung vorliegt. Außerdem beschreiben sie die gewünschten Auswirkungen auf die Qualitätssteigerung in der deutschen Montessori-Landschaft durch den Umgang mit dem Qualitätsrahmen sowie offene Fragen.

Das von der Mitgliederversammlung des MDD gewünschte Vorhaben, die Montessori-Pädagogik deutlicher und einheitlicher als bisher in der deutschen Öffentlichkeit zu präsentieren, rief vor zwei Jahren das Projekt MONTESSORI 2020 hervor. **Jörg Boysen** und **Günter Matthes** skizzieren in ihrer Stellungnahme: ›**MONTESSORI 2020 – Gemeinsam Zukunft gestalten – Status und Aufruf**‹ den Planungsverlauf, den aktuellen Stand und die zukünftige Gestaltung des Projekts und rufen alle am Projekt Interessierten dazu auf, dem MDD Vorstand konkrete Handlungsaufträge zukommen zu lassen.

Ganz neue Wege geht **Christian Grune** mit seinem Beitrag ›**Freiarbeit für Mitarbeiter? – Gedanken zur Organisationsentwicklung nach Montessori-Prinzipien**‹, indem er Maria Montessoris Begriff der frei gewählten Arbeit ausweitet und sich fragt, ob dieses Montessori-Prinzip übertragbar sein könne auf Organisationen wie Unternehmen, Schulen, Verbände. Können solche komplexen Strukturen mit Selbstorganisation und Eigenverantwortung bestehen, so fragt er sich. Er bezieht sich dabei auf Frederic Laloux und dessen Buch ›Reinventing Organizations‹ und kommt in seiner Analyse zu unerwarteten Ausblicken und Schlussfolgerungen, die seiner Einschätzung nach gut in die Vorhaben des Projekts 2020 passen.

Maria Montessoris Vision eines friedlicher werdenden menschlichen Zusammenlebens auf der Erde bildete die Grundlage für einige in neuerer Zeit entwickelte Angebote. Indem wir sie an dieser Stelle in Wort und Bild vorstellen, wollen wir dazu beitragen sie bekannter zu machen, damit sie feste Bestandteile im Spektrum der praktischen Umsetzung der Montessori-Pädagogik in Deutschland werden.

Malve Fehrer nahm als Vertreterin der DMG an der Konferenz von ›**Montessori Model United Nations**‹ (MMUN) teil, die aus Anlass des 10jährigen Jubiläums im Mai dieses Jahres in Rom stattfand. ›Inspiring youth to create a better world‹, lautete das diesjährige Motto. Fehrer Bericht spiegelt die enorme Bereitschaft und große Begeisterung wider, mit der

sich in Rom ca. 300 Kinder und junge Adoleszenten im Alter von 9 – 16 Jahren aus Montessori-Schulen auf mehreren Kontinenten 3 Tage lang in Komitees und Resolutionen für soziale, moralische und ökologische Fragestellungen engagierten - und alles in englischer Sprache. Fehrer beeindruckte das hohe Niveau und die Ernsthaftigkeit der Arbeit ebenso wie die Sprachkompetenz der jungen Delegierten. Sie fand auf dieser Konferenz bestätigt, was André Roberfroid als scheidender Präsident der ›Association Montessori Internationale‹ den Montessori-PädagogInnen des DMG-Kongresses 2015 als Auftrag mit auf den Weg gab: Unsere Aufgabe bestehe darin, den Kindern zu helfen Akteure des Wandels beim Aufbau einer neuen Welt zu werden.

Während bei den MMUN Konferenzen vor allem Kinder und Jugendliche im Vordergrund stehen, gibt es eine weitere, regelmäßig stattfindende internationale Veranstaltung, bei der sich Erwachsenen austauschen und schulen. **Sara-Dunja Menzel** besuchte im August 2016 das fünfte Treffen der *Éducateurs sans Frontières* in Hyderabad in Indien. Ihrem, wie wir finden, begeisternden und faszinierenden Bericht über die Zusammenkunft der *Erzieher ohne Grenzen* gab sie den Titel **›Grenzen - zuerst im Kopf überwinden‹**. Sara-Dunja Menzel ist es wunderbar geglückt, die Arbeit der *Éducateurs sans Frontières*, die Inhalte und den ›Spirit‹ der Konferenz zu schildern.

Jana Rieger, Montessori-Pädagogin und Expertin im Bereich ›Lebenskunde‹

führte mit Schülerinnen und Schülern ›ein demokratisches Aufklärungsprojekt‹ durch, das sie unter dem Titel: **›Die House of Rights-Tour Strategie im Juni 2016 in der Freien Montessori-Schule Köpenick‹** mit Texten und Bildern für DAS KIND 59-60 dokumentierte. Durch eine rollbare Holzhütte angeregt beschäftigten sich die Kinder mit dem deutschen Grundgesetz, indem sie es mit der aktuellen Situation in Deutschland in Beziehung setzten. Ziel der Initiatoren ist es weiterhin: *›Mit dem House of Rights wollen wir der Zivilgesellschaft ein gutes Werkzeug an die Hand geben, um ein friedliches Miteinander zu ermöglichen.‹*

Internationale Kontakte, Treffen und Aktionen setzen Fremdsprachenkenntnisse voraus. **Diana Dimitrov** organisierte Anfang Juni für über 60 PädagogInnen eine zweitägige *›Fremdsprachentagung, die den Ansatz des Autonomen Sprachenlernens (AFL) in den Fokus stellte: Eine besondere Herausforderung an alle Kräfte an Montessori-Schulen und vor allem an diejenigen im Fachbereich der Fremdsprachen, da Maria Montessori, im Gegensatz zu anderen Gebieten, kein eigenes Konzept des Fremdsprachenlernens entwickelt hat.‹* In ihrem Bericht **›Fremdsprachentagung am Montessori Zentrum Hofheim‹** fasst Dimitrov die Ergebnisse der Konferenz zusammen und lädt ein, sich bei Interesse und Bedarf an den weiterhin geplanten Treffen und Fortbildungen aktiv zu beteiligen. Dankenswerter Weise gibt sie auch Hinweise auf diesbezügliche Links.



EDITORIAL

Von großer Wichtigkeit für all jene, die als Träger, Leiter oder Mitarbeiter von Montessori-Einrichtungen mit rechtlichen Aspekten der Inklusion zu tun haben, ist der Beitrag von **Arnold Köpcke-Duttler**: »Montessori-Schulen und die Befolgung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen«. Der ausgewiesene Rechtsanwalt Köpcke-Duttler geht insbesondere der Frage nach, inwiefern die 2006 beschlossene Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK), die in Deutschland seit dem Jahr 2009 in Kraft ist, auch für Schulen in freier Trägerschaft – also auch freier Montessori-Schulen – Gültigkeit besitzt. Der Autor analysiert die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen auf ihre Aussagen zu diesem Aspekt hin,

geht auf Interpretationen verschiedener Juristen dazu ein und beantwortet die Frage, ob die UN-Behindertenrechtskonvention Schulen in freier Trägerschaft zur inklusiven Beschulung verpflichtet, mit einem eindeutigen Ja.

Jörg Boysen und **Uwe Thümmel** berichten in ihrem Artikel: »AMI-Affilierung des Montessori Dachverbands Deutschland« vom Vorschlag der »Association Montessori Internationale«, den MDD als dritte deutsche Organisation in den Kreis der AMI-Affilierten aufzunehmen und schätzen mögliche Folgen für die nationale deutsche Montessori-Bewegung ein.

*Ela Eckert und
Malve Fehrer*

